

INF BRIEF

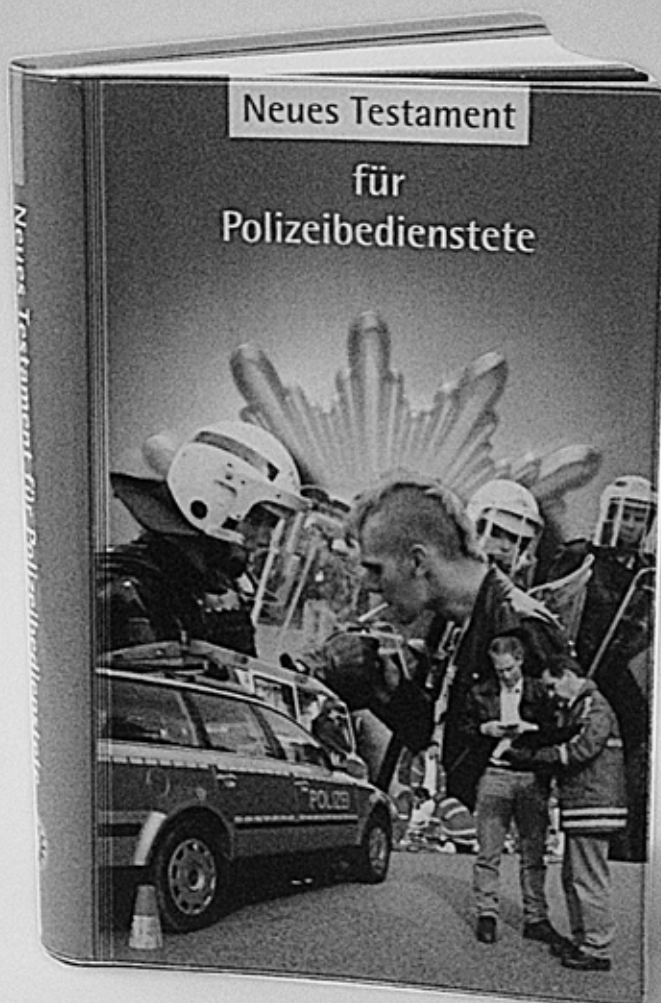
NR. 124

OKTOBER 2010

HAUS METANOIA · HAUS FALKENSTEIN · HAUS DYNAMIS

Drogenhilfe der Evangelischen Allianz · Zentren für Suchttherapie und Nachsorge

INHALT



- Ein ungewöhnliches Treffen
- Ich kam aus der Haftanstalt
- Polizisten in Blankenese
- Umbauphase Werkstatt
- Gott liebt uns nicht, weil...

Ein ungewöhnliches Treffen mit drogenabhängigen Straftätern:

Besuch der Christlichen Polizeivereinigung (CPV) im Haus Metanoia

Dass Polizisten mit drogenabhängigen Straftätern zu tun haben, ist allgemein bekannt und eigentlich nicht erwähnenswert. Die Begegnung mit solchen Drogenabhängigen, die wir Polizisten von der Christlichen Polizeivereinigung e.V., Regionalgruppe Rhein-Main, beim Besuch der Drogenhilfeeinrichtung „Haus Metanoia“ im Frankfurter Nordend erleben durften, ist aber doch der Erwähnung wert.

Zunächst jedoch einiges zur besagten Drogenhilfeeinrichtung. Der Verein Lebenswende e.V. ist Mitglied im Diakonischen Werk der Evangelischen Kirche. Er wurde 1978 mit dem Ziel gegründet, schwerstdrogenabhängige Menschen sowohl beim klinischen Entzug als auch bei der anschließenden Resozialisierung zu begleiten, um ihnen den Weg zurück in die Gesellschaft zu ermöglichen.

Die Therapieteilnehmer werden zwei bis drei Jahre betreut und in dieser Zeit



wieder fit für das Leben gemacht. Dabei spielt der Glaube an die Erlösung durch Jesus Christus bei der Therapie eine tragende Rolle. Die Kernelemente des Evangeliums, Liebe, Hoffnung, Vergebung und Versöhnung, finden hier ganz praktische Anwendung. Neben gemeinsamer Arbeit und gemeinsamen sportlichen Betätigungen ist auch Bibelarbeit, Gebet und Seelsorge integraler Bestandteil der Therapiearbeit. Das Ergebnis dieses Konzepts kann sich sehen lassen: Viele Teilnehmer bleiben auch nach der Therapie drogenfrei, rund 90% sind nach der Therapie wieder im Job. Die erfolgreiche Arbeit wurde deshalb auch durch die Verleihung des Bundesverdienstkreuzes im Jahr 1990 an die bereits verstorbene Mitgründerin des Vereins, Schwester Christa Steffens, und im Jahr 2009 an die jetzige Leiterin der Lebenswende e.V. Drogenhilfe, Frau Hertha-Maria Haselmann, gewürdigt.

Für die Gäste der Drogenhilfe zahlt in der Regel (außer Harz IV-Bezügen) niemand mehr. Deshalb lebt der Verein von Spenden.

Das Treffen mit den Therapie Gästen war beeindruckend.

Da saßen wir nun zusammen, acht Polizeibeamtinnen und Polizeibeamte aus dem Rhein-Main-Gebiet gemeinsam mit den Therapieteilnehmern, die allesamt über dicke Kriminalakten verfügten. Nicht wenige von ihnen kamen direkt aus dem Knast hierher. In einer erstaunlich offenen Runde berichteten die Teilnehmer über ihre bisherige Vita, ihr Leben in Haft, ihre Drogenabhängigkeit und ihre Schwierigkeiten in der Therapie. Sie berichteten aber auch von ihren Fortschritten, ihren Hoffnungen und ihren Wünschen, ein geordnetes Leben zu führen. Viele erzählten, wie der Glaube ihnen hilft und ihnen Kraft und Zuversicht gibt.

**Christliche
Polizei-
vereinigung**



Für die meisten Therapiegäste war es das erste Mal, dass sie Polizisten ganz zwanglos begegnen konnten. Der intensive Austausch wurde mit einem gemeinsamen Vaterunser beendet. Anschließend gab es noch Gelegenheit zu persönlichen Gesprächen, wovon beide Seiten rege Gebrauch machten.

Einige der heutigen Mitarbeiter der Hilfeeinrichtung waren früher selbst als Gäste



dort. Es tat gut zu sehen, dass es bei Gott keine hoffnungslosen Fälle gibt.

Wer mehr zur Lebenswende e.V. Drogenhilfe wissen möchte, kann sich unter www.lebenswende-drogenhilfe.de im Internet informieren. Und wer wissen möchte, was sich hinter der Christlichen Polizeivereinerung - kurz CPV - verbirgt, ist herzlich eingeladen, unter www.cpv-online.org im Internet zu „recherchieren“!

Dieser Bericht geht auch zur Veröffentlichung an die Gewerkschaftspolizei.

Arno Menge
PP Frankfurt
K 24



Ich kam aus der Haftanstalt in die Drogenhilfe

und befinde mich nun seit Januar 2010 in der Therapie Haus Metanoia der Lebenswende. Als ich das erste Mal in der JVA von dieser Einrichtung gehört habe, dachte ich, dass ich mit Sicherheit nicht gerade der geeignete Kandidat für solch eine Therapieeinrichtung bin. Denn mit dem Christentum konnte ich damals nicht sehr viel anfangen. Allerdings war ich positiv überrascht und viele meiner Vorurteile und Zweifel wurden bald beseitigt. Als ich jedoch nach einiger Zeit erfuhr, dass wir Besuch von der Christlichen Polizeivereinerung Frankfurt bekommen, war ich ehrlich gesagt etwas verwirrt und auch nicht gerade begeistert. Denn mein Bild von der Polizei ist nicht von freundlicher Zuneigung geprägt. Ganz im Gegenteil! Ich hatte eigentlich immer eine sehr große Abneigung gegen den so genannten „Freund und Helfer“. Das lag aber hauptsächlich daran, dass ich bis dahin immer auf der anderen Seite des Gesetzes stand. Als der Besuch mehrerer Polizeibeamtinnen und Polizeibeamten dann da war, war ich natürlich sehr skeptisch. Wir haben uns alle erst mal in einer geselligen Runde vorgestellt, zusammen ein paar Lieder gesungen und manches aus der Bibel gehört. Mit der Zeit wurde mir dann klar, dass diese Menschen, die ich früher verachtet habe, eigentlich viele ähnliche Ansichten haben wie ich, und dass sie mir mehr Verständnis entgegenbringen als ich ihnen. Das hat mich sehr beeindruckt und mich zum Nachdenken gebracht. Ich meine,

schwarze Schafe gibt es überall - bei der Polizei oder bei den Gesetzlosen, ja sogar unter den Christen. Doch eins verbindet uns letztendlich miteinander: Wir sind alle Geschöpfe Gottes!

Sehr gefreut haben wir uns alle, als man uns als mitgebrachtes Geschenk das *Neue Testament für Polizeibedienstete* schenkte.

E. v. R.



Polizisten im Haus Dynamis in Hamburg-Blankenese

Welche Assoziationen entstehen beim Lesen dieser Überschrift - Hausdurchsuchung nach Fahndung in der bekannten christlichen Drogenhilfeeinrichtung?

Nein, Mitglieder der Christlichen Polizeivereinigung (CPV), teilweise mit ihren Ehefrauen, informierten sich bei einem Besuch über die dort angebotene Therapie. Frau Haselmann, Pfarrer Meisinger, Frau v. Ochsenstein und Pastor Schultz berichteten uns von ihrer Arbeit und der Entwicklung des Hauses.

Wir Polizisten konnten ebenfalls von unseren Erfahrungen in der Drogenkriminalitätsbekämpfung erzählen, unserem gelebten Christsein und den Spannungen, die sich aus unserem dienstlich erforderlichen Handeln einerseits und dem Mitleid für die Abhängigen andererseits ergeben.

Diese Spannung war teilweise auch bei dem gemeinsamen Imbiss und den Gesprächen mit einigen Gästen und Mitarbeitern des Hauses spürbar, aber sicher ganz normal, haben wir dienstlich doch nur selten die Gelegenheit für solche persönlichen Gespräche.

Es war ermutigend zu sehen, dass das Wort von Jesus Christus auch heute aktuell ist: „Wen der Sohn frei macht, der ist recht frei“.

Wir sagen Danke für diese Begegnung und hoffen auf weitere Fortsetzung.

Uwe Nebel

Umbauphase Werkstatt

Das machen wir doch mit links ...

... sprachen unsere Gäste, als wir Ende Mai die Umbauphase Werkstatt einläuteten. Vom Vorstand der Lebenswende nach eingehender Prüfung als notwendig für die Therapie in Hamburg erkannt, vom Statiker geprüft, von der Baubehörde genehmigt, vom Sammelfonds für Bußgelder der Hansestadt Hamburg gesponsert - diese Vorarbeit war nun endlich erledigt. Wir hatten bei den Planungsge-
sprächen mit den Gästen diese lange Vorbereitungszeit immer wieder angesprochen.



Nun war es endlich so weit: Arbeitsklamotten angezogen, Muskeln gut gefettet, es konnte losgehen. Mit einem haushaltsüblichen elektrischen Bohrmeißel wurde begonnen. Der Schweiß lief, die Zeit rannte und nur kleine Betonsplitter wollten sich lösen. Wir mussten, ob wir wollten oder nicht, einen professionellen Bohrmeißel ausleihen. Damit ging es zwar schneller und besser, aber auf keinen Fall leichter. Im Viertelstundenrhythmus

wurde abgewechselt. Mittagspause nur ganz kurz, denn die Maschine kostete pro Tag viel Geld und die Stunden mussten ausgenutzt werden.

Nach drei Tagen war endlich der Betonboden für den Treppeneinbau abgetragen. Nun ging es ans Ausheben des Mutterbodens per Schaufel und Hacke. 12 qm Lehm Boden wurden so für ein zwei Meter tiefes Loch entfernt. Dafür brauchten wir fast vier Wochen, denn die Kräfte versiegten langsam. Aber auch das war dann endlich geschafft. Jetzt kam der Mauerdurchbruch für die Tür,





und dann endlich konnten die neuen Wände eingeschalt und gegossen werden. Die Tür wurde eingesetzt, alles wurde schön verputzt und... endlich konnte die Treppe eingebaut werden. Wie waren wir froh, dass wir „unseren“ Friedrich haben. In der Nachsorge macht er die Ausbildung zum

Schlosser und damit die notwendigen Schweißprüfungen. So konnte er die Schweißarbeiten ausführen.

Nach gut drei Monaten war es geschafft. Mit viel Schweiß, Energie und großem Einsatz von allen aus dem Haus Dynamis war nun der zweite Raum der Werkstatt hergestellt worden. Wenn diese Phase ganz abgeschlossen ist, haben wir in Zukunft bis zu acht Arbeitstherapieplätze. In der Arbeitstherapie sollen Belastbarkeit und andere Fähigkeiten unserer Gäste gefördert werden.



Vielen Dank an alle, die während der Umbauphase für uns gebetet haben. Wir wurden vor Unfällen bewahrt, und die Gäste haben diese drei Monate besonderer Belastung sehr gut mitgetragen.

Wir danken dem Sammelfonds für Bußgelder der Hansestadt Hamburg für die Bezuschussung. Vielen Dank auch allen, die finanziell mitgeholfen haben, damit die nicht gedeckten Mehrausgaben bezahlt werden konnten.

Horst-Dieter Schultz, Diakon

**Gott liebt uns nicht,
weil wir so wertvoll sind,
sondern wir sind so wertvoll,
weil Gott uns liebt.**

Helmut Thielicke

***Diesen Gott, der seine Liebe am Kreuz auf Golgatha und
in der Bibel manifestiert hat, erleben wir tagtäglich.***

***Wir benötigen sehr Ihre Fürbitte, da wir in unseren
Häusern den Therapieteilnehmern diesen Gott der Liebe -
oft in Kleinschritten - näherbringen möchten. Doch weil
unsere Gäste wertvoll sind, haben wir für jeden Hoffnung.
Bitte beten Sie auch für uns Mitarbeiter.***

Ihre

Lebenswende e.V. Drogenhilfe

mit den Häusern Metanoia, Falkenstein und Dynamis

Herausgeber:

Lebenswende e.V. Drogenhilfe
Mildtätig anerkannt beim Finanzamt Frankfurt 4525060650
H.-M. Haselmann (verantwort.) und Redaktionsteam

**Haus Metanoia und
Haus Falkenstein
Haus Dynamis**

Wolfsgangstr.14, 60322 Frankfurt, Tel. 069 / 55 62 13, Fax 069 / 59 61 234
Godeffroystr. 9, 22587 Hamburg, Tel. 040/ 86 98 44, Fax 040 / 86 88 40
E-Mail: lebenswende@t-online.de
Internet: www.lebenswende-drogenhilfe.de

Konten:

Frankfurter Volksbank BLZ 501 900 00 Kto 325 538
Ev. Kreditgenossenschaft Frankfurt BLZ 520 604 10 Kto 4102 010
Postbank Frankfurt BLZ 500 100 60 Kto 1090 82-608
Hamburger Volksbank BLZ 201 900 03 Kto 61 089 800
Ev. Darlehns-genossenschaft Kiel BLZ 210 602 37 Kto 118 532
Postbank Hamburg BLZ 200 100 20 Kto 624 53-201

